

Preis-Verd. für alle u. Gebiete. Nr. 250. 4. durch die Post bezogen 3/4 für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wochentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernüberverbindung mit Berlin u. Leipzig. Kündigung Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Anzeiger-Verfahren für die feingedruckte Seite oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg mit 15 Pf. (am 18. Pf.) Sammlungspreis für die halbjährige Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Halleischen Anzeigerblatt“ unentgeltlich abgedruckt. Recitamen am Schluß des redactionellen Hefts die Seite 40 Pf.

# Halleische Zeitung

vorm. im O. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 29.

Halle, Mittwoch 4. Februar 1891.

183. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Die Lotterietafel vom 2. Februar.

## Bestellungen auf die Halleische Zeitung

für die Monate Februar und März werden von allen Kaiserlichen Postanstalten zum Preise von 2 Mark, für Halle von der Expedition und den Zeitungsankträgern zum Preise von Mark 1,70 angenommen. Die Expedition.

Halle, den 3. Februar.

### Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser ist unermüdet in Erfüllung seiner Herrschaftspflichten. Die letzten Tage waren noch mehr als sonst durch Vorträge der Hofkapelle, durch Konferenzen und durch persönliche Audienzen des Monarchen angefüllt. Die Erholung des hohen Herrn beschränkt sich bei günstigem Wetter auf eine morgendliche Fahrt nach dem Thiergarten und eine Promenade daselbst.

Die Kaiserin erschien am Sonntag an der Seite ihres erlauchten Gatten zum ersten Mal nach der Entbindung im Dom. Die hohe Frau lag ungemein wohl aus. In kunstfertiger Weise erkundigte sie sich, ob es auch hübsch warm in der Küche sei. Die Predigt hielt Hofprediger Krüger über den Text: „Laß Dir an meiner Gnade genügen.“

Se. Majestät hat dem Erzhzog Eugen von Oesterreich den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Der Kaiser hat geruht: dem Präsidenten des Reichsgerichts, Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Simson die nachgeordnete Dienstentlassung zu erteilen und den Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Wirklichen Geheimen Rath von Deschlagler zum Präsidenten des Reichsgerichts, den Unter-Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Wölfe zum Staatssekretär des Reichs-Justizamts, den vortragenden Rath in der Reichskanzlei, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Wittenburg zum Unter-Staatssekretär im Reichsamt des Innern, sowie den vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, Wirklichen Geheimen Legations-Rath Georg zum vortragenden Rath in der Reichskanzlei zu ernennen.

Neber dem Eintritt des Generals von Leitzynski meldet man neuerdings:

Wie zuverlässig verläutet, hat General von Leitzynski dem Chef des Ministerrats bereits unter dem 15. Dezember die Mitteilung gemacht, daß er im Hinblick auf sein Alter und den Gesundheitszustand seiner Gemahlin, die das Alter sechzig beträgt, den Abschied zu nehmen beabsichtigt, worauf nach Ablauf der üblichen vier Wochen die ankündigende Antwort erfolgte.

Die Halleische Zeitung meldet, daß Herr von Leitzynski schon bald nach seinem 60. Geburtstag die Absicht an die maßgebende Stelle habe gelangen lassen, daß er am 2. Februar sein Abschiedsgedächtnis dem Kaiser zu unterbreiten gedenke. Von dieser Absicht habe er seinen Bekannten

gegenüber kein Geheiß gemacht; aber das Abschiedsgedächtnis würde Se. Majestät der Kaiser sein Entschluß treffen.

Herr Hofprediger a. D. Eißler betrat am Sonntag zum ersten Mal seit seiner Verabschiedung laut „Post“ die Kanzel des Stadtmittelschulsaals. Obgleich der Gottesdienst um 9 Uhr begann, war der Saal doch überfüllt. Herr Hofprediger Eißler predigte als Erstes das Wort „Gedächtnis“. Seine Rede ist die, daß ich thue den Willen meines Vaters und vollende sein Werk. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden Herrn Eißler Blumen überreicht.

Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz vom 23. Mai 1881 (Reichs-Gesetzblatt 1881 Seite 155) nebst Zusatz vom 11. November 1888 (Reichs-Gesetzblatt 1888 Seite 308) ist, wie wir schon anmerkten, von deutscher Seite am 20. Januar d. J. in Bern getätigt worden. Der bezeichnete Vertrag tritt demgemäß mit dem Inhabertag am 1. Februar 1891 außer Kraft.

Der deutsche Landwirthschaftsrat war gestern unter Vorsitz des Landesverordnungspräsidenten eröffnet. In der Begründungsrede erklärte Minister Seeden, die verhängenen Abänderungen bedürftigen keineswegs, die Landwirtschaft schädigend zu befehlen, wenn auch deren Entschädigungen möglicherweise durch Anteile innerer Politik beeinträchtigt werden könnten. (Schloffer Bericht.) Zum Vorhinein wurde Herr von Sammerlein in den Worten begrüßt.

Wie die „Berl. Polit. N.“ führen, hat der Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan dem Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen auf die an den Bundesrat gerichtete Eingabe wegen Errichtung von Postpartalen folgende Antwort zu Theil werden lassen.

Berlin W., 24. Januar 1891.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember 1890 beschlossen, die an ihn gerichtete Eingabe des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen vom 4. Juni 1890, die verlagsgesellschaftliche Regelung des Postpartalwesens betreffend, dem Reichstag zur Überweisung. Dem Verein theile ich dies unter dem ergebenen Bemerkten mit, daß die angelegte Frage sich im Stadium der Ermägungen befindet, und daß von deren Ausgange die Bestimmung wegen etwaiger Wiederannahme des Postpartalengesetzes abhängen wird.

In Vertretung des Reichstags: 93. v. Stephan.

Auch in dem neuesten (gehnten) Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen füllen diejenigen für und wider die Feilten wieder den größten Theil des Rahmens. Die Petitionen um Aufhebung des Feiltengesetzes sind diesmal auf 71/2 Seiten, die um Aufhebung auf 5 Seiten verzeichnet. Der Petitionsstrom in dieser Angelegenheit übertrifft an Umfang alles bisher Dagewesene.

Das Reichs-Verordnungsamt hat auf eine Anfrage eines Verbands einer Berufsgenossenschaft bezüglich der Substitutions- und Alters-Verpflichtungspflicht der Beamten der Berufsgenossenschaften den Bescheid erteilt, daß im Allgemeinen davon wurde ausgenommen werden können, das sämtliche im Bureau der Berufsgenossenschaften beschäftigten Beamte, nur etwa mit Ausnahme der Geschäftsführer, welche sich in der Regel in einer gewissen Vertretungsstellung zum Vorlande befinden, sowie der vorwiegend als Sachverständigen beschäftigten Mitarbeiter u. s. w., welche in Folge ihrer höheren Bildung und sozialen Stellung der Berücksichtigung nicht unterliegen, als „Gelehrte“ gemäß § 1 Ziffer 1 des Gesetzes, mitbin ohne Rücksicht auf die Höhe des bezogenen Lohnes oder Gehalts, verpflichtend sind.

Wir haben unlängst gemeldet, daß Prinz Heinrich

durch den Minister des Innern in das Wesen der inneren Verwaltung eingeführt werden solle. Wie jetzt der Straßburger Post geschrieben wurde, wohnte Prinz Heinrich am verflochtenen Sonntag zum ersten Male einer Sitzung im Ministerium des Innern bei. Minister Herrfurth hat vom Kaiser den Befehl erhalten, den Prinzen in erster Linie in die Grundzüge des Verfassungsrechts einzuführen. Der Prinz wird voraussichtlich in der nächsten Zeit vier Mal wochentlich den Sitzungen beiwohnen. Die erste Sitzung dauerte 2 1/2 Stunden. Minister Herrfurth führte den Vorfall, Anwesend waren ferner der Unterstaatssekretär, der Ministerialdirektor, zwei vortragende Räte, die Herren von Horn und von Klüggen, die dem Prinzen zur Dienstleistung beigeordnet sind. Der Prinz nahm an den Beratungen das größte Interesse.

Senationelle Gerichte. Aus Berlin wird der „Allg. Ztg.“ berichtet: „In unrichtigen Kreisen glaubt man, daß der Reichstagsler v. Caprivi demnachst das Amt des preussischen Ministerpräsidenten an Finanzminister Dr. Miquel abgeben werde. Letzterer würde Finanzminister bleiben.“ Schade, daß die Allg. Ztg. die „unrichtigen Kreise“ nicht näher bezieht.

Grav Waldverlei soll die Uebernahme eines Corpscommandos, als der künftigen Stellung des Chefs des Generalstabes nicht entpfehlen, abgelehnt haben. Die Kreis, welche auch an auswärtigen Höfen großes Aufsehen erregt, dürfte ihren Ausgangspunkt in der schlesischen Masowien haben. (?) Militärisches gilt der Mächtig des Generals als Systemwechsel, der namentlich auch die seit Wollste so hervorragende Stellung des Chefs des Generalstabes zum Gegenstand hat.

Ein Briefbuch mit Gemin's Berichten ist dem Reichstag zugegangen.

Die Voten im Reichstage brachten einen Antrag ein, zu § 120 des Arbeiter-Schutzgesetzes einen Zusatz zu machen, nach dem der Unterricht da, wo die Bevölkerung eine andere Sprache als die deutsche als Muttersprache betrachtet, in dieser Muttersprache zu erteilen ist.

Nach der amtlichen Zusammenstellung der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ergab sich für die Provinz Sachsen eine Gesamtbevölkerung von 2.065.443. Erwaunten, wovon 981.737 (48,23 pCt.) dem männlichen, 1.083.706 (51,77 pCt.) dem weiblichen Geschlechte angehören. Gegen den Stand vom 1. Dezember 1885 mit 1.995.125 Erwauntenen ergibt sich hierbei eine Zunahme von 40.268 Personen (2,02 pCt.). Unter den 4 Kreisen weist der Saalkreis eine Abnahme der Bevölkerung und zwar um 2199 Personen (0,54 pCt.), wogegen der Harzkreis um 25.156 (8,33 pCt.), der Donaukreis um 11.408 (2,40 pCt.) und der Schwarzwalbkreis um 5893 (1,24 pCt.) zugenommen hat.

Der „Oberl. Ztg.“ wird aus Saarlouis berichtet, daß in der Bismarckstraße Schwablosch und Demselwer alle Arbeiterkollektiv vollständig geschlossen worden seien. In Frankfurt a. M. ist ein „Gemeinschafts-Bau-Werk“ eröffnet worden, welches darauf abzielt, in Bismarckstr. mit ähnlichen bereits bestehenden Anstalten zum Wohle der weiblichen Dienstboten zu wirken. Das Institut verfügt zur Zeit über 60 Betten.

Am Heiligabend Andenken an die Geburtsfeier des Reichstagen von Bayern wird der „Allg. Ztg.“ zufolge in Hof ein Saal mit dem Namen „Luitpoldenhallen“ geschaffen, und zwar durch Entfaltung der Bergwerke der bis jetzt zwischen dem Theresien-Saale und dem Labrinth angeführten Anpflanzung. Zur Verwirklichung

Rachden verboten.

## Allerlei vom Sauerkraut.

Von Fr. Kneuberg.

Bekanntlich hat die deutsche Küche je nach dem Gebiete, dessen Begrenzung im Allgemeinen jener der vier großen arbeitsreichen Stämme, der Bayern, Franken, Sachsen und Schwaben, entspricht, ihre Eigentümlichkeiten und Besonderheiten, auf der anderen Seite aber auch durchgehende nationale Eigenschaften und Gerichte, die dem Norden wie dem Süden gemeinsam sind.

Unter diesen deutschen Nationalgerichten steht nun nach der Meinung der meisten anderen Völker obenan das Sauerkraut. Im Französischen ist daher z. B. „choucroute“ gleichbedeutend mit „deutsch sprechen“ und mangeur de choucroute, Sauerkrautesser, ein gewöhnlicher Spitzname des Deutschen. Nun unterliegt es zwar keinem Zweifel, daß das Sauerkraut in Rußland noch viel mehr geessen wird als bei uns oder in Deutsch-Österreich; wir unsere Erstebeste, so begehrt man ja in ganz Kleinasien und ausgebreiteten Gebieten von Großrußland die Krauterte oder das Rantanzgelen als ein besonderes, mit Ungeheiß erwartetes Volksfest. Auch in Belgien und Frankreich wie in Nordamerika zählt das Sauerkraut viele Verehrer, aber unbestreitbar ist, daß es, „soweit die deutsche Sprache“ — und schmeckt, ein von allen Ständen außerordentlich hochgeschätztes Gericht darstellt, das A. Schwarz, der Herausgeber des „Döbner'schen Volksbuchs“, in seinem „Festnische vom Sauerkraut“ mit Recht preist:

Von dem Gourmands ganz abgesehen — Wer wolle wohl nicht eingestehen, Daß wir im Sauerkraute haben Eine der schönsten Gutesgaben? Wer kein Gebricht — Arm oder Reich — Ihm deutet es zu Verfügung gleich Und deutet die beifolgende Seite Für Jedermann nach seiner Weise.

Man meint, die Kohlspflanze habe ihre Urheime in den Niederrheinischen des Mittelalters, doch haben die alten

Ägypter wohl schwerlich das Sauerkraut gekannt, wenigstens enthalten alle bisher entzifferten Papyrusrollen nichts darüber. Auch, auf welche Weise und um welche Zeit der Kohl nach Europa gekommen ist, vermögen wir nicht anzugeben. Ebenfalls stellt Braconia L. gegenwärtig die nützlichste und deshalb wichtigste Getanne, der an Kulturpflanzen überaus reiches Gemisch der Kreuzblütler dar. Von den durch die forstliche Nützlichkeits erzeugten Aboarten wird am häufigsten der Weichholz gebauet, der gehobelt und mit Salz und Gewürzen in Fässern eingemacht wird und dabei eine eigene saure Gährung erleidet. Zu diesem Zwecke nennt man ihn eben Sauerkraut oder Sauerholz (auch Scharkraut oder Zettelkraut); er ist ein allgemein beliebtes Nahrungsmittel fast den Winter und hält sich bis über das nächste Frühjahr hinaus.

Bei dem Weichholz, aus dem das Sauerkraut gemacht wird, unterscheidet man zweierelei Hauptarten: das gemeine Kraut mit rindlichen und das Porrer oder Silberkraut mit spitz zulaufenden Köpfen. Die Erste dauert vom September bis November, dann bringen die „Koppesbauern“, wie man am Rheine sagt, ihre Köpfe auf die Märkte der Städte — bei uns so gut wie „jenseits des großen Wassers“, in Nordamerika, wo das „Sorrorer“ zuerst in der Marine wegen seiner antivorussischen Eigenschaften und der Möglichkeit, es lange aufzubewahren, eingeführt wurde. In dem großen Seeerzählung lernten es dann die mit gefangenem Schwirnefleisch überfüllten Armeen des Nordens ebenfalls als vegetabilische Zulage schätzen, und seitdem hat es dort allgemeine Verbreitung gefunden. Folgende Schilderung eines deutsch-amerikanischen Schriftstellers heimeht uns förmlich an: „Wenn der Herbstwind mit den dünnen Blättern der Bäume kein loses Spiel treibt und die Landstraße mit jenem melancholischen Schlier von Nebelkörnern umfüllt ist, in America Indianerformern genannt, dann machen die saftigen Krautköpfe ihre Erscheinung auf den Märkten der Städte: ganze Züge von Wagen, aufgetrieben beladen, strömen herbei und position sich in langen Reihen längs den Seitenwegen der Märkte und anliegenden Straßen, und sorgsame Hausfrauen position auf und ab und suchen und prüfen, feilschen und

dingen, bis sie endlich die richtige Auswahl getroffen haben. Wer aber sind jene sonderbar angezogenen Männer und Fräulein, die so erwartungsvoll längs den Wagenreihen aufpassen und die Waare der Käuferinnen so sorgsam auswägen? In der Entfernung gesehen, haben sie fast das Aussehen fahrender Sänger, mit der Harfe am Rücken über dem Haupt und dem Wanderstab in der Hand, wie sie in alten Zeiten die Samen Deutschlands durchzogen und mit ihrem Gesange gelegentlich die verärgerten Herzen der Fräulein rührten. Dem ist jedoch nicht so, denn wie wir uns ihnen mehr nähern, finden wir, daß diese vermeintlichen Räuberfänger ganz profaische Krautfräulein sind, die mit dem scharfsinnigen Krauthandel dem Nutzen und dem Siegel in der Hand auf Verdienst ausgehen. Indessen lernt sich während unserer Beobachtungen der Markt, die meisten Verkäufer sind abgesehen, die Krautfräulein sind engagiert, und die Wagen laufen an die Hausfrauen mehr oder minder beschneider Wohnungen, wo sie von Jabel der Kinder empfangen werden, denn der Tag des Krautfräuleins ist ein halber Feiertag. — So werden denn die Krautfräulein abgelehnt und sorgsam abgezählt, wobei gewöhnlich die Rechnung mit Kreuze am Fusse notirt wird, und dann geht es an ein Schneiden, Herrichten, Stützen und Einstampfen, und unterschiedliche Bedeckfesseln mit ihrem Bierinhalft wandern hin und her, um die Arbeit zu wärzen. Abends ist Alles fertig, und das Fraß mit Sauerkraut, mit den üblichen Steinen besetzt, steht im Keller.“

Bei uns kommen die umherziehenden Krautfräulein fast alle aus Tyrol und dem Montavon oder oberen Zillthale. Die Männer, welche dort im Frühling und Sommer durch Feldbau, Viehzucht und Alpenwirthschaft in der Heimath festgehalten werden, machen sich Ende September auf und ziehen mit ihrem blanken, feldschneidenden Krautbodel auf dem Rücken und dem grünen Thyrolozerhut auf dem Kopfe auf den Krautmarkt. Die Montavoner Krautfräulein beherrschen das ganze Gebiet zwischen Rhein und Theis, Saar und Oder und theilen sich meist freilich gruppenweise in diese großen Straßen. So findet man sie in den meisten Städten, wie in München, Ulm, Augsburg

dieses Vorlesages wurde von den Kollegen ein Kredit von 10000 A. eröfnet.

Die feineren Fabriken des Reichsgebietes... zur weiteren Veranlagung der Gewerbetreibenden...

Der Generaldirektor des Reichs... hat dem Kaiser über die Notlage der schlesischen Weber...

Schwebegüter und Anteressphäre... Wiederholt ist in letzteren Bestrebungen...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

**Mundschau.**

Das neue kaiserliche Empfangsgebäude am dem

Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim; man begreift ihnen in Straßburg, Köln und Baden, ja selbst in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen.

Das Verfahren beim Krautentziehen ist überall angefaßt... Man streift von dem großen feinen Weistkraut...

Wann Brillat-Savarin, der Großmeister aller Frim-

Waldamer Bahnhofs, dessen Bau im vergangenen Herbst... besonnen wurde, ist im besten Fortschritte...

Ueber argentinische Zustände wird der 30. B. von einem Kenner des Landes geschrieben...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

Die Besondere... die Besondere... die Besondere... die Besondere...

schmeckt, mit seiner Behauptung Recht hat, daß die Entdeckung eines neuen Getränks für das Glück der Menschheit...

Indemfalls hat es bei den alten Germanen noch keinen Saucerkraut gegeben, denn dazumal fehlten Gemüse und ehles Obst noch gänzlich in Deutschland.

Much unter ehles Saucerkraut. Ein Deutscher hat's zuerst geant. Ein Deutscher hat's zuerst geant. Wenn toll ein Heidenkraut und mild. Im Straute liegt, das ist ein Bild. Die Venus in den Wolken. (Schluß folgt.)

des Verlethes dienen: 43,96 Kilometer normalspurige Eisenbahnen mit 14 Zweigbahnen und 622 Wagen, 20 1/2 Kilometer normalspurige Eisenbahnen mit 14 Lokomotiven und 450 Wagen, 60 Bahre mit 191 Wagen, 80 Kilometer Telegrafeneisenbahn mit 31 Telegraphenstationen und 65 Morse-Telegraphenstationen, 140 Kilometer Fernsprechleitungen, 600 Sprenglöcher, welche mit einer Gesamtweite von 1000 Metern sind, 1000 Arbeiter werden durchschnittlich verbraucht 33220 Cr. Kohlen und Koks, 18384 bis 26298 Kubikmeter Wasser, 18350 bis 42700 Kubikmeter Aushub.

Zur Cabinetskrisis in Rom. Rom, 2. Februar. Die Risorgimento glaubt, die Neuerungen Crispis in der Sonabend-Sitzung der Kammer hätten nur den Vorwand für das Demissionensuch des selben gebildet.

Rom, 2. Februar. Die freitagsenblätter bezeichnen die Gerichte über die Sitzung der Cabinetskrisis für verfrüht. In parlamentarischen Kreisen wird verächtlich, der Kommerzienrat habe dem Könige Rabinus zum Nachfolger Crispis vorgeschlagen.

Rom, 2. Februar. Der Zabel der französischen Blätter über den Sturz Crispis macht hier einen komischen Eindruck. Auch die radikale Presse konstatiert, daß der Dreund bei dem Besche des Cabinets nicht im Gerinsten in Frage komme.

Die Lage in Brüssel. Der Generalleutnant Baron von der Smitten, Flügel-Adjutant des Königs, hat wie wir schon in einem kurzen Telegramm der gestrigen Abendnummer berichtet, den Zeitungern ein Schreiben überreicht, in welchem er erklärt, daß er die Revision des Artikels 47 der Verfassung anstrebe, Zweck der Verbesserung einer Reorganisation der Armee durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Der Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...

Die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser... die Kaiser...



beruht, wodurch ein republikanischer Lager große Erbitterung herrscht. Die Bewegung wurde jedoch unterdrückt, weil sie nicht handförmlich sich nicht der Artillerie bedient hätte. Der Oberbürger zog sich nach der Stadt und dem Gehen zurück und drohte mit der Verhinderung der Rebellien im Stadtlande. Die Bürgerwehr nahm nach schwerem Widerstande das Stadtthor ein und zerstörte die Wälle. Die Bürgerwehr derselben waren nicht amüden, aber trafen sie bald ein. In Coimbra, Braga, Lissabon und Vila Rica fanden sofort nach Eintritten der Rebellien aus Porto große republikanische Demonstrationen statt. Das Militär überließ Lissabon, Coimbra, Braga und Vila Rica, während die Rebellien in Porto rekrutierten auf Ausübung ihrer Pläne. Die Konventionen fordern exemplarische Strafen, Deportation für sämtliche Verräther, Abzug des Soldats stellen in Porto von Porto ein, um die angrenzenden Provinzen aufzunehmen.

Das erste Blatt veröffentlicht einen Erlaß, welcher die habeas corpus-Interdiction und die Verhinderung ermöglicht, alle die Mitglieder des Staates gefährdenden Personen zu unterdrücken. Die Aufständischen in Porto rekrutierten auf eine gleichzeitige Erhebung in Coimbra, Braga und Lissabon und erwarteten den Anmarsch der lissabonischen Truppen nach den Provinzen, um in Vila Rica ebenfalls eine revolutionäre Bewegung herbeizuführen. Dieses wurde vereitelt. Heute Montag herrscht überall Ruhe. Die in Porto verhafteten Aufständischen wurden nach Vila Rica gebracht. Die vom Anstehen in Porto kam es zu drei verheerenden Tagen an blutigen Zusammenstößen; viele Soldaten, namentlich die in Vila Rica, wurden getötet. Die in Vila Rica erkrankenden republikanischen „Bürger“ und „Deputirten“ wurden unterdrückt. Der Staatsrath ist zusammenberufen, um über die Anwendung der Militärgerichtsbarkeit auf die am Anstehen beteiligten Soldaten zu entscheiden. Die lissabonischen Aufständischen wurden nach Braga und wurden dort verhaftet. Das 9. Infanterie-Regiment soll nach Braga verlegt, das 8. Infanterie- und das 10. Infanterie-Regiment solle aufgelöst werden.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

**Am 1. Febr.** In der Saale hat sich die Stöpfung an der Zipschländer Brücke von 1. bis 2. u. 3. M. abgehalten. Bei Wolke trat gegen 4 Uhr starker Eiswind ein, die Stöpfung bei der Wolke trat sich in Bewegung, das Eis hat sich aber nicht abgehoben, sondern zusammengehoben und sitzt hier vor dem Schiffe fest. Die Gefahr ist sehr zu besorgen, da das Wasser genügend abfließen kann. Auf der Wabe ist das Eis ebenfalls weiter gedrückt, die Stöpfung bei der Eisenbrücke wurde hat sich weiter abwärts verdrückt. Auf der 1. Brücke hat sich in Sachsen von Haderwegeloch bis nach Wolken abgehoben und unter dem Eis an der Stöpfung. Die Eisbrücke wurde sich in Bewegung gebracht; die Reibe bedeckt haben, sind Ironiumstücke gequollen und haben ihre Fähigkeit verloren. Die Eisbrücke wurde sich in Bewegung gebracht; die Reibe bedeckt haben, sind Ironiumstücke gequollen und haben ihre Fähigkeit verloren. Die Eisbrücke wurde sich in Bewegung gebracht; die Reibe bedeckt haben, sind Ironiumstücke gequollen und haben ihre Fähigkeit verloren.

### Neueste Nachrichten und Depeschen.

**Berlin, 3. Februar.** (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Grafen Waldersee, worin er ihm den nachgeschickten Abschied bewilligt und ihm mit verbindlichen Worten für die bisher geleisteten Verdienste dankt und ihn zum kommandirenden General des 9. Armeekorps ernannt. (Es ist hierauf nicht in unsern postl. Mitteln, enthaltene Nachricht richtig zu stellen und wir beglückwünschen mit großer Freude, daß diese hervorragende Kraft unserer Armee auch ferner erhalten blieb.)

**Hamburg.** Dem geliebten Diner beim Generalmeisterei Petreken wohnten Fürst Bismarck und General Lesinsky bei.

**Budapest.** Fürst Bismarck hat die Wittwe des Grafen Andrássy erlucht, ihm gewisse sein Leben betreffende Briefe und Urkunden aus dem Nachlaß des Grafen zur Benutzung für seine Memoiren zu überlassen. Die Wittfrau hat bereitwillig diesem Ansuchen entsprochen.

**Paris.** Der „Temps“ erhält aus Rom ein Telegramm, wonach einem Gerücht zufolge der König wenig geneigt wäre, sich an die Rechte zu wenden; ein Kabinett Sarradelli wäre wahrscheinlich. Der König wünscht dem Vostojitzkoff die Fortsetzung des auswärtigen Politiz zu beruhigen.

**London.** Depeschen aus Chile melden, daß zwischen der Flotte der Regierung und der Aufständigen eine Seeschlacht in der Nähe des Hafenortes Arenas stattgefunden hat. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen.

**Rom.** In der heutigen Audienz beim König wurde Rudini nur über die parlamentarische Lage befragt, er meint, ein Coalitionkabinett wäre lebensfähig, wenn es dem Christlichen Programm treu bleibe. Später wird parlamentarischen Conflicten erwähnt man sich, einem Kabinett Rudini-Ricciardi den Weg zu bahnen. Wenn dies gelingt, was freilich sehr noch zweifelhaft ist, wird Rudini das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. (Zu dieser Angelegenheit vergleiche auch die postl. Rundschau in der Abendnummer.)

**Hamburg, 2. Februar.** Seit 6 Uhr Morgens brennt die Bierbrauerei Borgfelde. Das Feuer entstand in der Wälzdraht, ergrieff weitere Böden und brennt in sich aus. Soeben sind noch drei Dampfmaschinen thätig. Der durch das Brandunglück angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

**Gießen, 2. Februar.** Der „Rheinisch-westfälischen Ztg.“ zufolge trifft seit heute früh die ganze Besatzung der 3. „Bereinigten Truppe“, 400 Mann stark, wegen Lohn-erhöhung.

**Mainz, 2. Februar.** Das Rheineis ist, ohne Schaden

ausgerichtet, abgegangen; dagegen müssen die Pioniere 600 11. Regiment des Eis der Main-Wandlung Sprengen. Mainz, 2. Februar. Ein gewisser Eiliger, der in der Mitte der siebziger Jahre ein erkranktes französisches Kammerboot aus Koblenz nach Holland entführte, wurde heute hier verhaftet.

**London (Hindspäth), 2. Februar.** Unter der hiesigen Garnison ist eine derart starke Typhusepidemie ausgebrochen, daß der Kriegsminister die Verbringung der gesunden Mannschaften mit einem Sonderzug nach dem Lager auf dem Besäße anordnete.

**Berlin, 2. Februar.** Gegen den Beschluß der Arbeiterkonferenz über den Marschiertag erhebt sich in Alteilerkreisen heftiger Widerspruch. Der „Grillianer“ (Organ des Grillenvereins) verlangt die Verlegung des Arbeiterfeiertags auf den ersten Sonntag im Monat Mai.

**Brüssel, 2. Februar.** Das „Journal de Bruxelles“ bringt Einzelheiten über den am 19. August v. J. zwischen arabischen Sklavenhändlern und Soldaten des Kongofaates stattgefundenen Kampf. 7000 Araber hätten 600 weiße Soldaten und 200 Eingeborene angegriffen. Letztere wurden vom Lieutenant Descomps angeführt. Die Araber wurden bald in die Flucht geschlagen, wobei sie einen Verlust von 30 Toden und ungefähr 100 Verwundeten erlitten. 1000 Sklaven wurden befreit. Im arabischen Lager wurde ein Faß Pulver mit der Marke der Holländischen Konigshandelsgesellschaft vorgefunden.

**London, 2. Februar.** Wie aus New-York gemeldet wird, wurde sehr große Anzahl von Baaren, welche auf Grund der Mac Kinley-Bill bis zum 1. Februar zurückgezogen waren, am Samstag zurückgezogen, darunter 4 Millionen Pfund Sumatra-Tabak. Ein Comité des Kongresses beschäftigt sich zur Zeit mit der Frage der Einwanderung und wird einen strenge Bestimmungen enthaltenden Gesetzentwurf gegen die Mißhandlung von Einwanderern dem Kongreß vorlegen.

**Rom, 3. Februar.** Der trentiner Flüchtling Bessi welcher in Ravenna zum Depuriren gemählt worden war, hat sein Mandat niedergelegt, weil er die Ableistung des Eides nicht mit seinem Gewissen vereinigen konnte.

**Triest, 2. Februar.** Es verlautet, die Südbahn beabsichtigt, mit dem Triester Lloyd seine ermäßigte Tarife für den direkten Verkehr mit allen levantischen Häfen einzuführen, um die angestrebte Leistung dieses Verkehrs über Stuz zu vereiteln.

**St. Petersburg, 2. Februar.** Der Kaiser hat die Antwortreden der fünfzigsten Ständepresidenten auf die Thronrede eingefordert. Wie verlautet, möchten die Reden wegen ihrer Würde und ihres Ernstes auf den Kaiser den besten Eindruck.

**Petersburg, 2. Februar.** Die „Nowoje Wremja“ meint, wenn Crispi von seinem Posten zurücktreten werde, anstatt sich sollte, so könne nur seine auswärtige Politik die Ursache sein.

**Newyork, 2. Februar.** Anderweitigen Berichten zufolge hat sich der Tod des Forschungsreisenden Schwatka nicht bestätigt.

**Stenhus, 2. Febr.** Die Regierung fordert vom Landtag zur Regelung des Hunte-Adressen für die Schiffe von 330 Meter Fischfang 600 000 Mark.

**Paris, 2. Febr.** Der Auszug des obersten Colonialratheß besteht aus der Vermählung der Tochter des obersten Colonialratheß durch einen Commisair ausüben und die Gesellschaften ernannten. Arbeiter aus benachbarten Colonien zu Sandarbeiten zu verwenden.

**Paris, 2. Febr.** Die Zelle von Zouher Carell ist zum Präsidenten der Zollkommission des Senats Jules Ferry mit 17 von 31 Stimmen gewählt worden.

**London, 2. Febr.** Unterhans. Kerouffon theilt mit, daß auf Wunsch einiger Mitglieder die Zeit für die offizielle Erklärung der Verantwortlichkeit der internationalen maritimen Konferenz zum Schutze des industriellen Eigentums bis zum 14. April ausgedehnt werden. Hauptsächlich werde die Zeit nicht weiter verlängert werden.

**Paris, 2. Febr.** Hier verurteilt man den Sturz Crispi mit Genugthuung. Die Stanz- und Bierpolitik Crispi berühren, hat die offizielle Wiener Zeitung: „Die Schweizer, die vor auch etwas von der italienischen Politik zu erzählen wissen, dürfen uns ganz beizubehalten über diese Werbung freuen, insbesondere zu einem Zeitpunkt, wo die Handelsverträge abgeschlossen werden.“

### Die Wahlen in Spanien.

**Madrid, 2. Febr.** Bei den Kommunalwahlen wurden in Madrid 6 Konventionen und 2 Abordnungen gewählt. In Huesca ist Colletor gewählt. In den Provinzen werden nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten vorwiegend Ministerielle gewählt zu sein.

**Madrid, 2. Febr.** Die Wahlen ergeben eine erdrückende Majorität für die Regierung. In Santander, Leon, Bilbao u. s. w. in unruhigen Strömungen Galicien, Biscaya und Republiken. In Cartagena, Barcelona, Valencia und Galtz verurteilten die Republikaner und Sozialisten Manifestationen, bei welchen wiederholte Zusammenkünfte mit der Polizei stattgefunden. Der Wählerwahl wurde in Folge großer Anwesenheit nicht requirit werden. Somit war die Wahlteilnahme nur schwach und die Bevölkerung blieb ziemlich gleichgültig. Die Konventionen, Biscaya und Biscaya sind sich bald überall wiedergerichtet worden. Die Erträge der unabhängigen Biscaya und der Republikaner sind unter den gegebenen Umständen zurückgeblieben. Bisher wurden gewählt: 228 Konventionen, 8 Biscaya, 9 Biscaya und 1 Galicien. Die Wahlen sind einig Ordnungsgemäß vor, indem eine Anzahl Personen in die Wahllokale erdrang und die Urnen zerbrachen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Beste, feinste, fertige Betten, Matratzen, Bettstellen, Matratzen, Bettstellen, Matratzen, Bettstellen zu Füllen**

empfehlend  
49001  
Permanente Ausstellung von ca. 40 fertigen Betten in allen Preisklassen!  
Leipzig, 7. Febr. 1893

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a. S., 2. Februar. Börse mit Auschluss der...

— Halle a. S., 2. Februar. Börse mit Auschluss der...

Mandatsbörse vom 2. Februar 1893.

Table with columns for various financial instruments and their values, including 'Halle a. S.', 'Halle a. S.', and 'Halle a. S.'.

Halle a. S. + Geben und Nehmen.

Table showing market movements for 'Halle a. S.' with columns for 'Geben' and 'Nehmen'.

Waren- und Produktbörse.

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

— Halle a. S., 2. Februar. Waren (mit Schluss von Mandatsbörse)...

Berliner Börse v. 2. Februar.

Table of Berlin stock market data for February 2, 1893, listing various stocks and their prices.

Ausland, Eisenbahn- und Oelbörse.

Table of international, railway, and oil market data for February 2, 1893.

Waren- und Produktbörse.

Table of commodity and product market data for February 2, 1893.

Waren- und Produktbörse.

Table of commodity and product market data for February 2, 1893.

Waren- und Produktbörse.

Table of commodity and product market data for February 2, 1893.

Waren- und Produktbörse.

Table of commodity and product market data for February 2, 1893.